

barfuß im gras

ruth neureiter

gedichte
und bilder
aus skizzenbüchern

SALON *Literatur*VERLAG

inhalt

vorwort

Marianne Manda	8
----------------	---

vom schreiben

Im Schreibfluss	12
Schlafenszeit	13
Vor dem Einschlafen	14
Unter Apfelbäumen	15
Buchstaben entlocken	16
Stell dir vor	17

in der natur

Vor Sonnenaufgang	20
Schnee von gestern	21
April	22
Die Erde erwärmt sich erst allmählich	23
Blütenwunder	24
Der Baum	25
Morgendämmerung	26
Regenreicher Sommer	27
Erste Morgennebel	28
Aufbruchstimmung	29
Septemberlang	30
Letzter Septembertag	31
Oktobersonntagnachmittag	32
Novemberabend	33
Mondgelb	34

Während der Nacht	35
Mandalas aus Eis	36
Als hielt Glas	37

wirkräume

Lampenfieber	40
Zwischen den Wolken	41
Vor der Jurte	42
Werden	43
Der Schlaf	44
Unterwegs	45
Endlich	46
Mit dem Atem	47
Im Lachen	48
Mit der Zeit	49

in zeiten von...

Aschewolke	52
Die Knospen der Forsythien	53
Die Krone der Schöpfung	56
hochansteckend	59
Flüchtlingsströme	60
Fridays for Future	61
Am Rand des kleinen Dorfes	62
Blauer Mittagshimmel	63
Rosen für den Präsidenten	64
Vollmondnacht	67

von unterwegs

Ein Frei(er)tag	70
Am Sandstrand	71
Am nahen Horizont	72

Toskana	73
Im Rauschen des Windes	74
Venedig	76
Am Neusiedler See	77

um weihnachten

Maria und Josef	80
Goldweihrauchundmyrrhe	81
Es ist Nacht	82
Weihnachtsvollmond	84
An der Krippe	85

was zählt

Die Nachricht	88
Jetzt wo du gehst	92
Zum Abschied	94
Die Nacht lag wach	96
Woher	97
Von Bäumen	98
Ein Samstagmorgen	100
Dir schenke ich...	101
Für Michi	102
In den Armen der Nacht	104
Ich möchte	105

Biografisches	106
Zu den Skizzenbüchern	109
Dank	110

vorwort

Verschenkt Ruth Neureiter einen Blumenstrauß, kauft sie ihn selten im Fachgeschäft. Sie pflückt ihn auf einer Wiese, bindet diese zarten Geschöpfe Blüte für Blüte zu einem Kunstwerk.

Genau so reiht sie Wort für Wort aneinander und lässt einen anderen Strauß erblühen. Sie webt Wortknospen in Schleier, die im Windhauch ihres Atems rascheln. Wie Perlen fließen ihre Gedanken und schöpfen ein Gefüge von Bildern, die Herzschläge stolpern lassen. In ihrer Einfachheit und Klarheit liegt ein Innehalten von einem Bruchteil einer Sekunde. In dieser erkennt und versteht man und wird vom Zauberstab der Lyrikerin berührt.

Ruth Neureiters Vielfalt an Worten ist leicht und flüchtig. Wie Wolken schweben sie. Man begreift: Das ist es.

Traumtänzerisch wie bei einem Jongleur im Zirkus fügen sich die für sie wichtigen Empfindungen ineinander, lassen Wortgefüge entstehen und berühren in uns eine längst verschüttete Welt. Sie lässt diese mit zarten Saiten erklingen und schenkt uns ein Lächeln auf unsere Lippen.

Ruth Neureiters innerer Reichtum, ihre Liebe zu allem Kreatürlichen gründen tief. In dieser Welt bewegt sie sich, spürt, sieht, erkennt im Innehalten Zusammenhänge, kleidet sie in Worte und lässt uns staunen.

Ihr zweiter Gedichtband öffnet uns erneut ihren Gedankenschatz, zeigt uns Spuren ihrer Wahrnehmung, lockt uns und lädt uns ein, mit ihr zu kommen. Und leicht bin ich dazu bereit. Versuche, ja erlaube mir, im Herauslösen und Hintereinandersetzen einiger ihrer Metaphern einen kleinen Bogen ihrer Kunst zu schlagen:

In der Tintenfischbucht legt sie Schreibspuren, geht barfuß unter Apfelbäumen, lässt im Nachtgewand heimlich den Nebel tüfteln, während der Erdschatten sein geheimnisvolles Tuch über den Vollmond legt. Sie fragt nach der Liebe, wenn du in Gottes Hände gehst, und wenn ihre verlorene Stimme wiederkommt, will die Enkelin mit ihr Hausschuhe kaufen.

Seite um Seite webt Ruth Neureiter ihre Magie mit Worten und feinen Zeichnungen und entlässt uns zum Schluss gereinigt mit Wasser und Feuer.

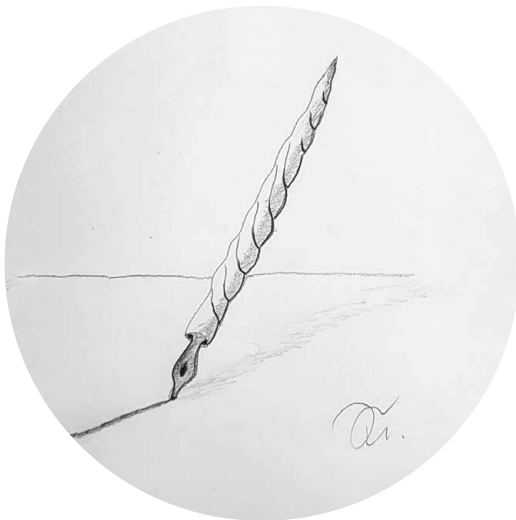
Marianne Manda im September 2024

Marianne Manda ist studierte bildende Künstlerin, Maschinenbauerin, Garten- und Landschaftsgestalterin und erwarb an der Sprengschule Dresden den Erlaubnisschein für spreng- und pyrotechnische Einsätze. Sie lebte und zeichnete auf archäologischen Ausgrabungen im Orient, volle 20 Jahre im Jemen. Sie erhielt internationale und nationale Kunstpreise und 2018 den von der Deutsch-Arabischen-Gesellschaft erstmalig vergebenen Carsten-Niebuhr-Preis für besondere Verdienste um den deutsch-arabischen Kulturaustausch. Und nicht zuletzt ist sie Autorin, berichtet aus ihrem spannenden Leben.

Im Schreibfluss

Im Schreibfluss
baden
in der Tintenfischbucht
verweilen

die Inspirationsquelle
erahnen
die Wortwahl
treffen



Schlafenszeit

Es ist Schlafenszeit
Zeit zum Träumen

Zeit zum Einfangen
der Träume
zum Wachwerden
für ich weiß nicht was

Zeit zum Einfädeln
zum Erfinden
zum Schatten durchdringen
zum ins Licht finden

zum Schreibspuren legen

Vor dem Einschlafen



An der Quelle
des gegenwärtigen Augenblicks
durchzuckt mich der Schreck
das Zufallen einer Autotüre
stört das Erwarten der Stille

Autobahnlärm und nichts
will mehr schreiben

Unter Apfelbäumen

Unter Apfelbäumen
mein provisorischer Tisch
da kann ich schreiben

ein paar Schritte barfuß im Gras
zum Verdichten der Worte

Unter Apfelbäumen
mein provisorischer Tisch

Buchstaben entlocken

Meiner etwas ungelenken Hand
Buchstaben entlocken
und aneinanderreihen
auf einen arbeitsintensiven Tag
im Sonnenlicht des Septembers
zurückblicken

Mich der Stille
im Raum überlassen



Stell dir vor

Stell dir vor
aus den Büchern
den Handys
allen Laptops der Welt
fielen Buchstaben
in den
noch nicht sprachlichen Raum

grenzenlos
was wäre los
im Grenzbereich
Sprachverwirrung
Geburt einer Wortschöpfung
vor dem Urknall
es gäbe noch kein Papier

Einfälle fielen
ins Schweigen
unerhört
in den Lärm
stell dir vor
mich träfe dein Blick

Vor Sonnenaufgang

Vor Sonnenaufgang
das Morgenpalavern
der Vögel
Durcheinandergezwitscher
im Säuseln
des Windes

Allmählich lauter werdend
die Autobahn
die alles übertönend
mit ihrer Verkehrsdichte prahlt
zu einem mächtigen
Dauerrauschen anhebt

Schnee von gestern

Fast schon vergessen
der Schnee
von gestern

heute
wo der Löwenzahn
sein Gelb
in die Wiesen streut



April

Weißer Schmetterling
in weißrosafarbenem Blütenmeer
duftumwölkt
teilt er die Pracht
mit Bienen

Am nächsten Morgen
schneit es



Die Erde erwärmt sich erst allmählich

Die Erde erwärmt sich
erst allmählich

Vereinzelt blühen erste Rosen
ungezählte Knospen
hüten noch
den Duft von morgen

Lavendel bietet
mit Kissen grün gerundet
den Blicken
Zeit zum Ruhen

Der nächste Vollmond
wird sie zum Blühen bringen
dem Land die violette Farbe schenken
mit Duft betören

Blütenwunder

Blütenwunder
welch Wesen
in roséfarbenem Rüschenkleid
in deiner Mitte tragen Wimpern
honigsüßen gelben Sternenstaub

Woher nimmst du
deinen Duft
den du an warmen Tagen
großzügig verschenkst

mit ihm
die Nächte
auf geheimnisvolle Weise
schwängerst

dem Regen widerstehst
und dem Wind
Insekten dürfen dich besuchen
auch der Zeit

hältst du
für eine Weile stand
dann legst du
dein Kleid ab

und beinahe ist es
als wärst du nie gewesen
du lässt uns die Erinnerung
vertröstest
auf ein nächstes Mal

Der Baum

Der Baum
der durch das Fenster zu mir spricht
wenn ich morgens noch im Bett bin
ist eine Lärche
sie ist mir sehr vertraut

Es gibt noch einen
für den Nachmittag
der im Garten
jedes Gespräch belauscht
auch das Ungesagte weiß

An seinen Wurzelarmen
wohnt ein Igelpaar mit Kindern
unter dem Blattwerk blauer Blumen
silbern schimmernd heben die Zweige
in klaren Winternächten ihre samtig weichen
Kätzchen
dem Mond entgegen

Es ist der Baum
den ich manches Mal befrage
er schweigt steht da und schweigt
und sagt mir so
werd' selber still
und lausche

Morgendämmerung

Es morgendämmt schon
noch einmal schließe ich die Augen
um dem Wind zu lauschen
der sich fast zum Sturm erhebt
in die Bäume fährt
ihr Laub zerzaust
die Stämme streift und Wiesen
für einen Augenblick ganz ruhig zu werden
scheint

Ist er jetzt bei den Blumen
gräbt sich in Blütenkelche
spürt ihren Widerstand
fühlt sich aufgefordert
ihren Staub zu rauben

Stolz trägt er ihn mit
verschiebt die Wolken
fährt einer jungen Frau
durch`s Haar
prüft ein Dach
ob es noch fest ist
streichelt ein Igelkind
fängt sich im Blättergrün der Bäume

lehnt sich
an meine Hütte
dass ich ihn drinnen
spüren kann

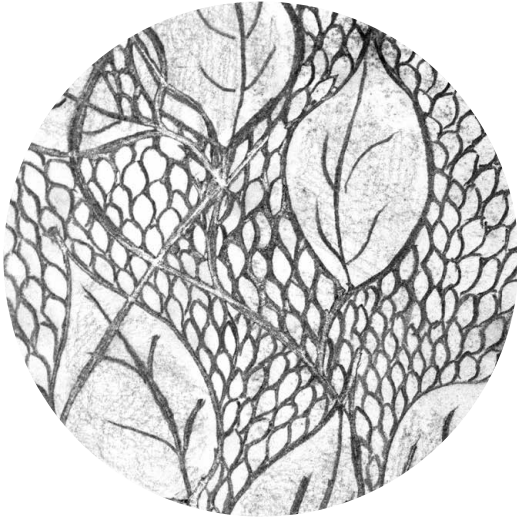
Regenreicher Sommer

Regenreicher Sommer
Gräser bis zu einem Meter hoch
säumen Straßenränder
dazwischen leuchten
wilde Möhre
in warmem Gelb Johanniskraut
Disteln in Violett
Momentan behalten Wolken
den nächsten Guss
noch für sich



Erste Morgennebel

Erste Morgennebel
an Hecken und Sträuchern
Hängematten aus Spinnenfäden
zum Wiegen
von Wasserperlen



Aufbruchstimmung

Einmal im Jahr
gibt es dieses
Aufbruchstimmungsdurcheinandergezwitscher
Vorfriede Aufregung Reisefieber
Abschied und Hoffnung
auf eine Wiederkehr
alles in einem
und alle zugleich

Dann ist es still
und die Schwalben sind fort
auf dem Weg in den Süden
Wehmut ergreift mich
der Sommer ist nun
endgültig vorbei

Die Nacht lag wach

Die Nacht
lag wach
wie wir
um uns zu hüten
ich wagte nicht
dich zu berühren
ich spürte
die Frau
in deiner Nähe
die dich einmal
in sich trug
dich vor langer Zeit
der Welt gebär

ich bat sie
dich zu segnen
bevor ihr Weg
in andre Welten weist

behutsam
liebten wir uns
erst am Morgen

für Gerhard

Woher

Woher
kommt der Atem
wohin
geht der Hauch
sag mir
bleibt die Liebe

Wenn du in Gottes Hände gehst
vergiss mich nicht



Von Bäumen

Mein Blick
fängt sich in silbern grüner Krone eines Baumes
vor dem Fenster einer Klinik
in der ich
die Nacht verbringen muss
vor dunklem Sommerhimmel
regt sich im Augenblick kein Blatt

Zuhause
sehe ich vom Bett aus
wenn ich liege
eine Lärche
die sich im Jahreslauf
und je nach Lichteinfall
in einer anderen Färbung zeigt

Zwischen den Zweigen
kann ich
Vögel hüpfen sehen
und wie der Wind
sich spielt
da fällt mir
noch ein Baum ein

In meinem Elternhaus
wo mein Bett
unter einem Fenster stand
und draußen
ganz nah
davor
die Tanne

die mit ihren Zweigen
meine Träume hielt
und meine Tränen fing
mir Schutz gewährte
und Behaglichkeit
mich jetzt erinnert
dass auch mein Mädchenname
von einem Baum begleitet war



Ruth Neureiter,

1951 in Füssen, Bad-Faulenbach geboren, ist Atemtherapeutin und lebt in Gilching bei München. Sie hat zwei erwachsene Töchter und vier Enkelkinder.

Ruth Neureiter ist zugleich Malerin und hat bei namhaften Lehrern und Lehrerinnen und an verschiedenen Kunstakademien gelernt. Sie stellt ihre Arbeiten im In- und Ausland regelmäßig aus.

Das Schreiben begleitet sie seit ihrem 30. Lebensjahr. Es entstanden unzählige Lyrische Texte und kleine Geschichten, die aus dem unmittelbaren Erleben geboren werden, äußeres Wahrnehmen und inneres Empfinden verschmelzen lassen.

Von 2005 bis 2007 nahm Ruth Neureiter am Projekt „Schreiben als Weg“ bei Anna Platsch teil und besucht seither Schreibseminare.

Der Beruf, die Familie und ihr künstlerisches Schaffen sind eng miteinander verwoben und beeinflussen sich gegenseitig.

Inspirationsquellen sind die Natur, die Stille, Erinnerungen, manchmal auch ein Traum, die Begegnung mit Menschen.

Literarische Beiträge, Veröffentlichungen und Projekte:

- » CD „Den Dingen lauschen“
Lyrik und Musik 2008
- » „...und immer wieder deine hand“
Gedichte und Bilder aus Skizzenbüchern
Edition Tandem 2017
- » „Wortschnipsel“ Textmappe,
Edition Tandem 2020
- » „Wunschräume“ zeitloser
Wochenkalender 2021
- » „Ameisenaustern angeln“
Alphabet absurd 2025
- » Textinstallationen bei Ausstellungen u. a. bei
der Landesgartenschau Rosenheim, Kunst-
zone Gräfelfing und NaturEreignisKunst, im
Botanischen Garten in München und Salzburg,
im Rathauspark in Gilching sowie im Kurpark
in Bad Wörishofen.
- » lyrische Texte und kurze Geschichten
in Anthologien
- » Private und öffentliche Lesungen, u. a. im
Rundfunk und auf der Buchmesse in Leipzig
- » Mitwirken bei Hörspielen
- » Mitglied im Freien Deutschen Autorenver-
band, LV Bayern sowie Teil der Arbeitsgruppe
„Lyrik im öffentlichen Raum“

www.ruthneureiter.de